



Rathaus Umschau

Donnerstag, 4. April 2013

Ausgabe 064

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Überzeugende Bewerbung: München bald Fairtrade-Town	3
› Förderpreise 2013: Stadt stellt Werke nominierter Künstler aus	5
› Vollversammlung des Ausländerbeirats München	6
› Retrospektive „Filmverlag der Autoren“ im Filmmuseum	7
› Christian Gerhaher im Theaterforum Münchner Stadtbibliothek	8
› Autorenlesung in der Stadtbibliothek Moosach	9
Referat für Bildung und Sport in eigener Sache	10
› Aktuelle Berichterstattung zur Versorgung mit Grundschulen im Stadtbezirk Berg am Laim	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
› Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße	
› Sanierung des Speisesaals des Mensagebäudes	12
› Spanischunterricht an weiterführenden Schulen	15
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	20

Terminhinweise

Dienstag, 9. April, 10 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Im Rahmen einer Pressekonferenz gibt Bürgermeister Hep Monatzeder einen Überblick über die Radverkehrsprojekte der Landeshauptstadt München. Neben dem aktuellen Stand des Radverkehrinfrastrukturausbaus und den 2012 umgesetzten Maßnahmen werden auch die für 2013 geplanten Radverkehrsmaßnahmen vorgestellt. Im Anschluss an die Pressekonferenz nimmt Bürgermeister Monatzeder von der Poinger Firma EBV Elektronik drei E-Bikes entgegen, die der Landeshauptstadt München im Rahmen des Projektes „München für Klimaschutz“ (MfK) zur Verfügung gestellt werden. Sie werden künftig als Diensträder eingesetzt. Die Übergabe der Pedelecs durch Bernd Schlemmer von der Firma EBV und Manuel Ostner von der Regensburger Herstellerfirma PG findet im Prunkhof statt. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Dienstag, 9. April, 16.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 209

Bürgermeister Hep Monatzeder überreicht elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bayerischen Roten Kreuzes das Ehrenzeichen am Bande für ihre langjährige Dienstzeit. Das Ehrenzeichen wird vom Bayerischen Staatsministerium des Innern verliehen.

Dienstag, 9. April, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Beim städtischen Empfang für neue deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger spricht Bürgermeisterin Christine Strobl. Musikalische Umrahmung durch das „Swing-boarische Quintett“.

Dienstag, 9. April, 19 Uhr, Lothringer13_halle, Lothringer Straße 13

Zur Eröffnung der Ausstellung „Förderpreise 2013 der Landeshauptstadt München“ im Bereich Bildende Kunst spricht Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Die Ausstellung zeigt Arbeiten der Künstlerinnen, Künstler und Büros, die von den Jurys für die Förderpreise im Bereich Bildende Kunst, Schmuck, Fotografie, Architektur und Design nominiert wurden.

(Siehe auch unter Meldungen)

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Montag, 8. April, um 11 Uhr. Anmeldung erbeten unter: presse.kulturreferat@muenchen.de oder Telefon 2 33-2 60 05.



Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 11. April, 15.30 bis 17 Uhr, Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, Meindlstraße 16 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Markus Lutz.

Donnerstag, 11. April, 18.30 Uhr, Turnhalle der Grundschule, Ostpreußenstraße 88

Sondersitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen) zum Thema: Bebauungsplan mit Grünordnung Nummer 2039, Barlowstraße (östlich), S-Bahnhof Engelschalking (westlich), Brodersenstraße (nördlich) – Verkehrsführung.

Donnerstag, 11. April, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried-Ost, Bürgersaal, Züricher Straße 35 (barrierefrei)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln).

Der Versammlungsleiter Bürgermeister Hep Monatzeder und der Bezirksausschussvorsitzende Hans Bauer informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Hans Bauer.

Meldungen

Überzeugende Bewerbung: München bald Fairtrade-Town

(4.4.2013) Die Landeshauptstadt München wird bald Fairtrade-Stadt sein. Nach Auskunft von TransFair e.V., der die Auszeichnung vergibt und dem die Bewerbung seit Ende 2012 vorliegt, erfüllt die Landeshauptstadt die geforderten Kriterien. Allerdings muss sich München noch ein wenig gedulden, ehe der Titel offiziell geführt werden kann, da die Auszeichnung erst

am 17. Juli im Rahmen einer Feier auf dem Tollwood-Festival offiziell überreicht wird.

Ihrer Verantwortung im Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit in der Welt sind sich Stadtverwaltungen und Zivilgesellschaft vieler Metropolen bewusst. Auch München zählt dazu. „Wir wollen mehr Verantwortung übernehmen und uns für eine gerechte Welt mit fairen Arbeitsbedingungen einsetzen“, sagt Bürgermeister Hep Monatzeder, der vom Stadtrat mit der Bewerbung beauftragt wurde. „Ich freue mich, dass wir die Kriterien erfüllen und uns schon bald Fairtrade-Town nennen dürfen“, so Monatzeder. „Mir ist aber wichtig zu betonen, dass wir auf das Etikett ‚Fairtrade-Town‘ nicht nur Wert legen, weil es uns gut steht, sondern weil wir die Stadtgesellschaft für den fairen Handel motivieren und sensibilisieren wollen. Unser langfristiges Konsumverhalten ist ausschlaggebend, wie und unter welchen Bedingungen weltweit produziert wird.“

Um Fairtrade-Town zu werden, müssen unter anderem ausreichend viele Fairtrade-Angebote im Einzelhandel und in der Gastronomie bestehen sowie Fairtrade-Produkte in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen verwendet werden.

Beispiele für fairen Handel und fairen Konsum in München sind:

- Bei Sitzungen der Vollversammlung des Stadtrats wird fair gehandelter Kaffee und Tee ausgeschenkt.
- Vom Verein Nord Süd Forum München e.V. sind die fairen Produkte München-Kaffee und München-Schokolade entwickelt worden, die in der Landeshauptstadt vertrieben werden.
- Die Broschüre „Grab- und Natursteine fair einkaufen – ausbeuterische Kinderarbeit verhindern“ der Städtischen Friedhöfe München, der Steinmetz-Innung München-Oberbayern, des Nord Süd Forums München e.V. und der weiteren Kooperationspartner gibt Aufschluss, wie faire Beschaffung von Steinen möglich ist.
- Die Broschüren „Fairer Einkauf in München 4 Kids“ und „Fairer Einkauf in München – gewusst wo!“ vom Nord Süd Forum München e.V. geben Hintergrundinformationen und Hinweise für den fairen Einkauf.
- Über die Klimapartnerschaft der Landeshauptstadt München mit den Asháninka im peruanischen Amazonas-Gebiet wird eine solidarische Ökonomie gefördert.
- Durch einen Stadtratsbeschluss werden seit Anfang 2013 handgenähte Sportbälle für den Unterricht an Münchner Schulen nur dann erworben, wenn sie zertifiziert und somit nachweislich nicht von Kindern hergestellt oder verarbeitet wurden.
- Das Baureferat setzt bei seinen Projekten Natursteine aus Afrika, Asien oder Lateinamerika nur ein, wenn diese entsprechend zertifiziert

und somit nachweislich ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt worden sind.

- Öffentliche Plätze in München und die städtischen Gebäude werden mit Blumen aus der stadt eigenen Gärtnerei geschmückt, und importierte Blumen werden nur mit Fairhandels-Nachweis hinzugekauft.

Der vollständige Kriterienkatalog von TrainsFair e.V., den es zu erfüllen gilt, ist im Internet unter www.fairtrade-towns.de abrufbar. Die Bewerbung hat die Stadtverwaltung mit Vertreterinnen und Vertretern des fairen Handels in München, von gemeinnützigen Vereinen sowie der Kirchen in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe vorbereitet.

„Wir wollen dem Credo des fairen Stadtlebens in München dauerhaft folgen“, sagt Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. Auch deshalb ist in seinem Referat die Fachstelle Eine Welt geschaffen worden. Dort wird unter anderem die Klimapartnerschaft mit den Asháninka betreut. Die Fachstelle bietet der Verwaltung der Landeshauptstadt Beratung zum Thema fairer Einkauf an und vernetzt und koordiniert – in Kooperation mit dem Büro von Bürgermeister Monatzeder und dem Nord Süd Forum München e.V. – Aktivitäten rund um den fairen Handel.

Bei Tisch soll es übrigens in München bald noch nachhaltiger zugehen: Der Anteil an regionalen, fair und ökologisch erzeugten Lebensmitteln an Münchner Schulen und Kindertagesstätten sowie bei städtischen Empfängen soll künftig weiter erhöht werden.

„Als Gesundheits- und Umweltreferent freut es mich besonders, dass mit der Preisverleihung auf dem Tollwood-Festival ein Ort gewählt wurde, der ebenfalls auf Nachhaltigkeit und Fairness setzt. Ich wünsche mir auch in Zukunft ein faires München als Basis für ein nachhaltig prägendes Miteinander“, sagt Lorenz. „Deshalb finde ich es auch eine schöne Geste, den Titel gemeinsam mit den Münchnerinnen und Münchnern zu feiern.“ Die Preisverleihung ist als Feier mit einem informativen wie unterhaltsamen Rahmenprogramm am Mittwoch, 17. Juli, ab 19 Uhr im Andechser Zelt auf dem Tollwood-Festival vorgesehen. Oberbürgermeister Christian Ude und Bürgermeister Hep Monatzeder werden die Auszeichnung gemeinsam in Empfang nehmen.

Förderpreise 2013: Stadt stellt Werke nominierter Künstler aus

(4.4.2013) In diesem Jahr verleiht die Landeshauptstadt München wieder die alle zwei Jahre vergebenen Förderpreise für Bildende Kunst, Architektur, Design, Fotografie und Schmuck. In einer Gesamtschau sind in der Ausstellung „Förderpreise 2013“ vom Mittwoch, 10. April, bis Mittwoch,



22. Mai, Werke der über 30 nominierten Künstlerinnen und Künstler, Büros und Agenturen in der lothringer13_halle, Lothringer Straße 13, zu besichtigen. Die Arbeiten geben einen exemplarischen Einblick in die im internationalen Vergleich beachtliche junge Kunst- und Gestalterszene Münchens. Durch die konzentrierte Form der Präsentation in der lothringer13_halle entsteht eine reizvolle und inspirierende Koexistenz der Werke und Sparten, die in dieser Form und Dichte einzigartig ist.

Die sechs mit jeweils 6.000 Euro dotierten Förderpreise werden als Auszeichnung für eine künstlerisch herausragende Leistung in den Bereichen Architektur, Bildende Kunst (zwei Preise), Design, Fotografie und Schmuck vergeben. Beurteilt wird das gesamte bisherige Schaffen. Die Preise werden im Anschluss an die Entscheidung im Kulturausschuss am Donnerstag, 16. Mai, um 19 Uhr öffentlich in der lothringer13_halle verliehen.

Die Ausstellung wird am Dienstag, 9. April, um 19 Uhr mit Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Felix Ruhöfer, Kurator der lothringer13_halle eröffnet. „Förderpreise 2013 der Landeshauptstadt München“ ist dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 19 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Die für die Förderpreise nominierten Künstlerinnen, Künstler und Büros:

- Bildende Kunst: Anja Buchheister, Judith Egger, Andrea Faciu, Heidi Mühlischlegel, Carsten Nolte, Max Schmidlein, Mitra Wakil
- Architektur: Caro Baumann & Johannes Schele, Florian Fischer & Sebastian Multerer, Clemens Nuyken & Christoph von Oefe, Tammo Prinz, Florian Wurfbaum & Inês Dantas, Jan Wagner
- Design: Annahita Kamali, Steffen Kehrlé, Isabelle von Medinger, Christine Wagner
- Fotografie: Elmar Haardt, Martin Fengel, Barbara Trommeter & Georg Szabo, Armin Smailovic, Julia Smirnova, Robert Voit, Malte Wandel
- Schmuck: Alexander Blank, Helen Britton, Carina Chitsaz-Shoshtary, Despo Sophocleous, Mia Maljojoki

Informationen auch unter www.lothringer13.de und www.muenchen.de/kulturfoerderung.

Vollversammlung des Ausländerbeirats München

(4.4.2013) Am Montag, 8. April, findet um 17 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses die Vollversammlung des Ausländerbeirats der Landeshauptstadt München statt.

Auf der Tagesordnung stehen u. a.

- Untersuchungsausschuss Rechtsterrorismus in Bayern – NSU:
Bericht von Florian Ritter (MdL)

- Berichte der Ausschusssprecherinnen/Ausschusssprecher zur Arbeit der beratenden Ausschüsse
- Beschlüsse des Ausländerbeirats

Die Vollversammlung ist öffentlich. Bürgerinnen und Bürger sowie Pressevertreterinnen und -vertreter sind eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Retrospektive „Filmverlag der Autoren“ im Filmmuseum

(4.4.2013) Vom 5. April bis 28. Juni zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Retrospektive mit 21 Filmen aus dem „Filmverlag der Autoren“, die alle in den 1970-er Jahren angesiedelt sind. Anlass sind die Ausstellungen „Wem gehört die Stadt?“ und „Geschmacksache – Mode der 1970-er Jahre“ im Stadtmuseum, die noch bis September zu sehen sind. Die Filmemacher Michael Verhoeven, Peter Lilienthal, Bernhard Sinkel, Uwe Brandner und Reinhard Hauff sind zu Gast und stellen ihre Filme persönlich im Filmmuseum vor. Eröffnet wird die Reihe am Freitag, 5. April, um 18.30 Uhr mit der Dokumentation „Gegenschuss – Aufbruch der Filmemacher“ (2008) von Dominik Wessely und Laurens Straub über die Frühzeit des „Neuen deutschen Films“ und dessen Protagonisten.

1971 gründeten 13 junge enthusiastische Filmemacher den „Filmverlag der Autoren“, um selbstständig Filme zu produzieren und zu vertreiben. Die Aufbruchstimmung nach dem „Oberhausener Manifest“ 1962 war noch nicht verbraucht, und in den Fernsehanstalten, von denen die Autorenfilmer ökonomisch abhängig waren, gab es noch Platz für Experimente. Etablierte Schauspieler wie Fritz Rasp und Mario Adorf trafen auf Jungfilmer wie Bernhard Sinkel und Wim Wenders. Peter Lilienthals klare politische Haltung, Rainer Werner Fassbinders radikales Gesellschaftsbild und Werner Herzogs Vorliebe für Außenseiter wurden zum Teil des „Neuen deutschen Films“, der sich visuell und inhaltlich vom alten etablierten Unterhaltungskino der Nachkriegszeit abheben und dennoch ein großes Publikum erreichen wollte. Obwohl sich der Schwerpunkt des Verlages von der Produktion hin zum Verleih änderte, konnte der wirtschaftliche Ruin nicht aufgehalten werden. Filme wie Nikos Perakis' Gaunerfilm „Bomber und Paganini“ (1976) oder „Theo gegen den Rest der Welt“ (1980) von Peter F. Bringmann waren erfolgreich, doch nicht erfolgreich genug, um letztendlich ein Weiterbestehen des Filmverlags zu sichern.

In der Filmreihe werden so unterschiedliche Filme gezeigt wie die Emanzipationsgeschichte „Strohfeuer“ (1972) von Volker Schlöndorff mit Margarethe von Trotta, das Drama „Angst essen Seele auf“ (1974) von Rainer Werner Fassbinder, Wim Wenders' Roadmovie „Alice in den Städten“ (1974),



der Buddy-Movie „Halbe-Halbe“ (1977) von Uwe Brandner sowie der Science-Fiction-Film „Die Hamburger Krankheit“ (1979) von Peter Fleischmann.

Alle Titel und Termine der Filmreihe befinden sich im Programm des Filmmuseums unter www.filmmuseum-muenchen.de. Pressefotos werden auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro (Aufschlag bei Überlänge).

Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Christian Gerhaher im Theaterforum Münchner Stadtbibliothek

(4.4.2013) Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Theaterforum Münchner Stadtbibliothek“ ist am Montag, 8. April, um 19.30 Uhr im BR-Funkhaus, Studio 2, Rundfunkplatz 1, Christian Gerhaher zu Gast und spricht mit Bernhard Neuhoff (BR) über Lied und Oper, Text und Musik und über seinen persönlichen Weg als Künstler. „Lieder sind keine Miniopern“, sagt Christian Gerhaher, einer der gefragtesten Liedsänger der Gegenwart. Der Bariton, der in allen wichtigen Konzertsälen der Welt gefeiert wird, ist ein skrupulöser Künstler, streng mit sich selbst, hoch reflektiert, verantwortungsbewusst – und gesegnet mit einem wunderbaren lyrischen Timbre. Theatralisches Gehabe ist ihm generell suspekt, besonders, wenn es um sein wichtigstes Anliegen geht, den Liedgesang. Seine Interpretationen macht das nur umso eindringlicher.

Auf der Opernbühne kann man einen anderen Gerhaher erleben: Einen passionierten Sängerdarsteller, der nicht nur betörend singt, sondern auch mit großem Theaterinstinkt ausgestattet ist, egal, ob als Wolfram in Wagners „Tannhäuser“, als Eisenstein in der „Fledermaus“ oder in der Titelrolle von Debussys „Pelléas et Mélisande“.

Nachdem Gerhaher bereits zahlreiche Auszeichnungen für seinen Liedgesang bekommen hatte, kürte ihn 2010 die Zeitschrift „Opernwelt“ zum „Sänger des Jahres“ für seine Darstellungen als Prinz von Homburg und Wolfram in Wien und München. Gerhaher arbeitet mit den berühmtesten Dirigenten der Gegenwart zusammen, von Nikolaus Harnoncourt über Pierre Boulez und Kent Nagano bis zu Mariss Jansons. In der laufenden Saison ist er Artist in Residence beim BR-Symphonieorchester.

Karten zu 6 Euro, ermäßigt 4 Euro, gibt es bei München Ticket, Telefon 54 81 81 81 oder www.muenchenticket.de.

Der Mitschnitt des Gesprächs wird am Donnerstag, 11. April, ab 21.03 Uhr auf BR-Klassik gesendet.



Autorenlesung in der Stadtbibliothek Moosach

(4.4.2013) im Rahmen des Krimifestivals München liest der Autor Gisbert Haefs am Dienstag, 9. April, um 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a, aus dem Roman „Finaler Rettungskuss“. Es ist Baltasar Matzbachs neunter Fall: Bodo Bongartz wurde in Afghanistan verwundet und hat die Bundeswehr verlassen. Bis ihm Besseres einfällt, hütet er Häuser, deren wohlhabende Besitzer woanders Ferien machen. Aber dann gibt es eine Explosion in einer Nachbarvilla. Unter dem Schutt findet sich eine Leiche – die eines Mannes, der eigentlich in Afghanistan sein sollte, nicht in der Nordeifel. Zu allem Überfluss taucht ein alter Bekannter von Bodo auf: Baltasar Matzbach, Hobbydetektiv, der durch skurrile Störmanöver und sarkastische Reden alles noch weiter verwirrt. Der Eintritt kostet auf allen Plätzen 6 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 3 09 05 47 90 möglich.

Referat für Bildung und Sport in eigener Sache

(teilweise voraus)

Aktuelle Berichterstattung zur Versorgung mit Grundschulen im Stadtbezirk Berg am Laim

(4.4.2013) Zu den in der Süddeutschen Zeitung am 3. April erschienenen Artikeln „Die Kehrseite des Kindersegens“ beziehungsweise „Am Neubau führt kein Weg vorbei“ nimmt das Referat für Bildung und Sport wie folgt Stellung:

Das Referat für Bildung und Sport sieht aufgrund der steigenden und prognostizierten Schülerzahlen im Stadtbezirk Berg am Laim an zwei Grundschulen Erweiterungsbauten in beträchtlichem Umfang vor. An der Grundschule Grafinger Straße sind die Bauarbeiten bereits im Gang. Die Schule wird im Bestand generalsaniert und von derzeit drei Klassen pro Jahrgangsstufe auf fünf Klassen pro Jahrgangsstufe vergrößert. Der erste Bauabschnitt ist bereits fertig gestellt. Der zweite Bauabschnitt wird im Frühjahr 2014 bezugsfertig sein. Dann werden der Schule alle für eine fünfzügige Grundschule erforderlichen Räume einschließlich Raumausstattung für Ganztagsunterricht zur Verfügung stehen. Insgesamt verursacht die Erweiterung mit Sanierung des Bestandsgebäudes Kosten in Höhe von 26 Millionen Euro.

Auch die Grundschule Berg-am-Laim-Straße erhält einen Erweiterungsbau, sodass der Schule künftig Raum für zwei zusätzliche Klassenzüge zur Verfügung steht. Die Vorplanungen hierzu laufen bereits. Der Erweiterungsbau an der Grundschule Berg-am-Laim-Straße wird als „Münchner Lernhaus“ geplant. Wesentliches Merkmal des „Münchner Lernhauses“ ist, dass die Schülerinnen und Schüler von jeweils vier Klassen in einem „Lernhaus“ räumlich zusammengefasst sind. Das Lernhaus ist innerhalb des Schulhauses die „kleine Heimat“ dieser Klassen – mit eigenen Räumen zur Unterrichtsdifferenzierung im Ganztagsunterricht, mit eigenem Teamraum für die Lehrkräfte sowie mit eigenen Sanitärräumen.

An der Grundschule Berg-am-Laim-Straße wird außerdem noch in diesem Jahr eine Sanierung des Schulhofes vorgenommen. Mit Sitzplätzen und Spielgeräten erhält der Pausenhof eine neue Aufenthaltsqualität und bietet den Kindern sowohl Rückzugsmöglichkeiten zur Entspannung als auch Platz und Anregungen für Bewegung und Spiel.

Die Prognose der Entwicklung der Schülerzahlen sieht die Spitze des Bedarfs im Stadtbezirk Berg am Laim in den Jahren 2018 bis 2020, wenn die



neuen Wohngebiete rund um den Ostbahnhof (ROst) und an der Baumkirchner Straße bezogen sein werden. Bis dahin ist voraussichtlich auch die Erweiterung der Grundschule Berg-am-Laim-Straße abgeschlossen. Die Versorgung des Stadtbezirks ist damit im Grundschulbereich für die heute in diesem Gebiet bekannten Wohnungsbauvorhaben sichergestellt.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 4. April 2013

Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße

Sanierung des Speisesaals des Mensagebäudes

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU) vom 22.1.2013

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Am 22.01.2013 stellten Sie eine Anfrage gem. § 68 der Geschäftsordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München in o. g. Angelegenheit.

Ihre Anfrage bezieht sich auf die Situation im Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße, da dort der Speisesaal des Mensagebäudes wegen einer Schadstoffbelastung mit 2-Chlorpropan saniert wird. Darüber hinaus kommen Sie auch auf die Frage der Haftung, der entstehenden Kosten, der Raumluftmessungen sowie anderer eventuell betroffener städtischer Einrichtungen zu sprechen.

Zu Ihren Fragen nehme ich wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie ist die Essensversorgung im Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße während der Bauzeit geregelt?

Antwort:

Die Essenszubereitung erfolgt weiterhin in der Küche des Mensagebäudes, da sich die Schadstoffsanierung allein auf den Bereich des Speisesaals beschränkt. Die Räume wurden vor Baubeginn voneinander abgeriegelt, so dass die Essenszubereitung unabhängig von der Baumaßnahme durchgeführt werden kann.

Nach Zubereitung der Mahlzeiten werden diese mittels Thermowägen und einem Lieferfahrzeug entsprechend den lebensmittel- und hygienerechtlichen Vorschriften von der Küche in die Aula des Schulzentrums transportiert. Die Aula wurde mit Tischen und Bänken sowie einer Essensausgabentheke und der Salatbar ausgestattet, so dass die Essensausgabe dort

stattfinden kann. Nach den Mahlzeiten wird das Schmutzgeschirr zur Reinigung in die Küche zurück transportiert.

Frage 2:

Wer ist für den Einbau der vermutlich ursächlichen Bodenplatten und damit für die Schadstoffbelastung im Speisesaal verantwortlich?

Antwort:

Nach derzeitigem Kenntnisstand können weder Planer noch ausführende Firmen in Regress genommen werden, da der Baustoff zur Zeit des Einbaus vom Deutschen Institut für Bautechnik bauaufsichtlich zugelassen und am Markt als gängiges Produkt eingeführt worden war. Um sich spätere Forderungen möglichst nicht zu verbauen, wird der Baustand vor Ausführung der Sanierung baubegleitend von zwei Fachgutachtern beweisgesichert.

Frage 3:

Wurden seinerzeit bei der Abnahme des Speisesaals Raumluftmessungen durchgeführt? Wenn ja, mit welchem Ergebnis und wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Vor Inbetriebnahme des Gebäudes wurden im Auftrag des Referates für Gesundheit und Umwelt Raumluftmessungen auf flüchtige organische Verbindungen (VOC) durchgeführt. Im Jahr der Freigabemessung 2008 gab es noch keine Innenraumrichtwerte für 2-Chlorpropan, das zu den sehr leicht flüchtigen organischen Verbindungen (VVOC) zählt. Erst im Jahr 2012 wurden von der Innenraumlufthygiene-Kommission des Umweltbundesamtes und den Obersten Landesgesundheitsbehörden die Richtwerte I und II für 2-Chlorpropan definiert.

Frage 4:

Welche Kosten entstehen durch die Sanierung des Speisesaals?

Antwort:

Für die Erneuerung des Fußbodens entstehen Kosten i.H.v. 400.000 Euro.

Frage 5:

Wer muss für diese Kosten aufkommen und können die Verantwortlichen zur Haftung herangezogen werden?



Antwort:

Die Kosten trägt vorerst die Landeshauptstadt München. Die Frage zur Haftung wurde in Punkt 2 beantwortet.

Frage 6:

Gibt es in München weitere städtische Baumaßnahmen, bei denen ebenfalls mit einer Schadstoffbelastung mit 2-Chlorpropan gerechnet werden muss? Sind diesbezüglich Untersuchungen angestellt worden und gegebenenfalls mit welchem Ergebnis.

Antwort:

In den Kindertagesstätten Schaffhauser Straße 17a und Görzer Straße 39 wurde 2-Chlorpropan in der Luft vorgefunden.

In der Schaffhauser Straße werden die Schadstoffe im Boden luftdicht versiegelt, indem die Fugen, Bodenkanäle und Ähnliches besonders abgedichtet werden. In der Görzer Straße wurde auf Veranlassung des Referates für Bildung und Sport bereits eine mechanische Zu- und Entlüftungsunterstützung eingebaut.



Spanischunterricht an weiterführenden Schulen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann
(CSU) vom 13.2.2013

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Auf Ihre Anfrage vom 13.02.2013 nehme ich Bezug. Darin führen Sie aus:
„Aus Elternkreisen wurde an uns herangetragen, dass an weiterführenden Schulen (v. a. Gymnasien) kaum Spanischunterricht angeboten wird, auch nicht im Wahlfachbereich.“

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Frage 1:

Wie groß ist die Nachfrage am Unterricht in der Fremdsprache Spanisch?

Antwort:

A) Realschulen

An allen Realschulen ist ab der 5. Klasse das Erlernen von Englisch als Fremdsprache verpflichtend. Im Rahmen des Wahlpflichtfachangebots haben die Schülerinnen und Schüler zudem die Möglichkeit, sich für eine zweite Fremdsprache, nämlich Französisch, zu entscheiden, beginnend ab der 7. Jahrgangsstufe.

Darüber hinaus können Realschulen weitere Fremdsprachen als Wahlfach anbieten. Im Bereich der städtischen Realschulen sind dies im Schuljahr 2012/2013 Italienisch und Spanisch.

Grundsätzlich liegt die Entscheidung über das Wahlfachangebot in der Zuständigkeit der Schulleitung. Diese entscheidet auf der Basis des zur Verfügung stehenden Budgets und vor allem der vorhandenen Personalressourcen im Rahmen des jeweiligen Schulprofils. Dabei spielen die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern eine wichtige Rolle. Die Nachfrage nach zusätzlichen Fremdsprachen, vor allem nach Spanisch, ist bisher äußerst gering.

B) Gymnasien

Die Landeshauptstadt München hat schon immer – auch was den Spanisch-Unterricht betrifft – eine Vorreiterrolle gespielt und bereits 1988 Spanisch als 3. Wahlpflichtfremdsprache eingeführt. Das erste öffentliche

Gymnasium in München, das Spanisch als dritte Fremdsprache anbot, war das Städt. Elsa-Brändström-Gymnasium (1988).

In den 90er Jahren konnte ein „Spanisch-Boom“ beobachtet werden, so dass weitere städtische und staatliche Gymnasien Spanisch als 3. Fremdsprache einführten.

Insofern hat die Landeshauptstadt München als Schulträgerin früh die Bedeutung des Spanischen als Weltsprache erkannt, das diesbezügliche Angebot bedarfsgerecht kontinuierlich erweitert und die Schulen auch in Zeiten des Personalmangels mit ausreichend qualifiziertem Lehrpersonal ausgestattet.

An den öffentlichen Gymnasien in Bayern bestehen durch Rechtsverordnung seitens des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus folgende Möglichkeiten, Spanisch zu erlernen:

1. als **dritte Wahlpflichtfremdsprache** an einem sprachlichen Gymnasium bzw. an einem Gymnasium mit neusprachlicher Ausbildungsrichtung.

Spanisch wird verpflichtend in den Jahrgangsstufen 8 mit 10 vierstündig unterrichtet.

Aktuell bieten insgesamt zehn öffentliche Gymnasien in München Spanisch als 3. Fremdsprache an, davon sind sechs Gymnasien in städtischer Trägerschaft. Die Möglichkeit, drei moderne Fremdsprachen mit Spanisch als 3. Fremdsprache zu erlernen, besteht an zwei staatlichen sowie an fünf städtischen Gymnasien. Spanisch als 3. Wahlpflichtfremdsprache wird auch an Gymnasien außerhalb der Stadtgrenzen angeboten, z.B. in Puchheim, Gröbenzell, Germering, Gilching und Neubiberg.

2. als **neu einsetzende spät beginnende Fremdsprache**.

Die Schule kann nach Jahrgangsstufe 9 im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten die Ablösung der 1. oder 2. Fremdsprache durch eine in Jahrgangsstufe 10 neu einsetzende spät beginnende Fremdsprache anbieten. Die spät beginnende Fremdsprache wird dreistündig in Jahrgangsstufe 10 mit 12 unterrichtet.

Spanisch als neu einsetzende spät beginnende Fremdsprache wird nach Angaben der Schulen an folgenden staatlichen Gymnasien angeboten (Stand: September 2012): Ludwigsgymnasium, Maximiliansgymnasium, Michaeli-Gymnasium, Pestalozzi-Gymnasium und Wittelsbacher-Gymnasium.

3. als **Wahlunterricht**.

Grundsätzlich liegt die Entscheidung über das Wahlfachangebot in der Zuständigkeit der Schulleitung. Diese entscheidet auf der Grundlage des zur Verfügung stehenden Budgets und vor allem der vorhandenen Personalressourcen im Rahmen des jeweiligen Schulprofils.

Im Schuljahr 2012/2013 bieten drei städtische Gymnasien Spanisch als Wahlunterricht an.

Es handelt sich dabei um Schulen, an denen Spanisch **nicht** als 3. Fremdsprache belegt werden kann.

Auch staatliche Gymnasien bieten Wahlunterricht in Spanisch an. Laut dem Referat für Bildung und Sport vorliegenden Angaben der Schulen handelt es sich im laufenden Schuljahr um folgende Gymnasien: Luitpold-Gymnasium, Max-Planck-Gymnasium, Oskar-von-Miller-Gymnasium, Rupprecht-Gymnasium, Wilhelmsgymnasium und Wittelsbacher-Gymnasium.

In Bezug auf die sechs städtischen Gymnasien, die Spanisch als 3. Wahlpflichtfremdsprache anbieten, stellt sich in den Jahrgangsstufen 8 mit 10 die Situation wie folgt dar (Stand: 01.10.2012)

Schule	Gesamtschülerzahl in den Jahrgangsstufen 8 mit 10	Schülerzahl in den Jgst. 8 mit 10 mit Spanisch als 3. Fremdsprache
Städt. Elsa-Brändström-Gym.	245	245 (= 100 %)
Städt. Heinrich-Heine-Gym.	308	116 (= 37,66 %)
Städt. Käthe-Kollwitz-Gym.	242	137 (= 56,61 %)
Städt. Luisengymnasium	223	139 (= 62,33 %)
Städt. Thomas-Mann-Gym.	354	189 (= 53,38 %)
Städt. Willi-Graf-Gym.	411	154 (= 37,46 %)

Frage 2:

Wird bedarfsgerecht die Teilnahme am Spanischunterricht ermöglicht?

Antwort:

A) Realschulen

Im laufenden Schuljahr wird Spanisch an der Städt. Artur-Kutscher-Realschule und an der Städt. Carl-von-Linde-Realschule als Wahlfach angeboten. An der Städt. Artur-Kutscher-Realschule konnten zwei Gruppen gebil-

det werden; an der Städt. Carl-von-Linde-Realschule hat sich dafür eine Gruppe angemeldet.

B) Gymnasien

Die bedarfsgerechte Teilnahme wird den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sofern eine Wahlmöglichkeit besteht – zum Beispiel an sprachlichen Gymnasien zwischen Französisch und Spanisch als dritter Fremdsprache oder an einem Gymnasium mit naturwissenschaftlich-technologischer und sprachlicher Ausbildungsrichtung (auf die Ausführungen zur Frage 1 wird verwiesen).

Allerdings muss hervorgehoben werden, dass gemäß Art. 44 Abs. 3 Bay-EUG (Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen) kein Rechtsanspruch auf Aufnahme in eine bestimmte Schule mit einer bestimmten Ausbildungsrichtung, Fremdsprachenfolge und sonstigen Angeboten besteht. Ein Kind, dem die Eignung für den Bildungsweg des Gymnasiums attestiert worden ist, ist primär für diese Schulart geeignet, und nicht für eine bestimmte Ausbildungsrichtung/Fremdsprachenfolge.

Frage 3:

Gibt es Planungen, das Angebot am Spanischunterricht auszuweiten, falls das derzeitige Angebot nicht ausreicht?

Antwort:

A) Realschulen

Im Augenblick gibt es dazu keine konkreten Planungen, da die bestehenden Angebote ausreichend sind.

B) Gymnasien

Die nochmalige Erweiterung des Angebots mit Spanisch als 3. Fremdsprache an einem städtischen Gymnasium ist aus der Sicht des Referats für Bildung und Sport gegenwärtig nicht angezeigt.

In diesem Zusammenhang wird daran erinnert, dass die Landeshauptstadt München als Schulträgerin freiwillig 14 kommunale Gymnasien des ersten Bildungsweges unterhält, während der Freistaat Bayern verfassungsgemäß verpflichtet ist, für Bildung und Erziehung Sorge zu tragen. Insofern bleibt es dem Freistaat Bayern überlassen, der diesbezüglichen Nachfrage in München bedarfsgerecht zu entsprechen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 4. April 2013

Grundschulsituation Obergiesing

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexander Reissl und Birgit Volk (SPD)

Folgen der Erhebung der Schmutzwassergebühren durch die Münchner Stadtentwässerung?

Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Birgit Volk
Stadtratsmitglieder

München, den 04.04.2013

Grundschulsituation Obergiesing

Antrag:

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, dem Stadtrat die Grundschulversorgung in Obergiesing darzustellen.

Begründung:

Auf dem ehemaligen Gewerbegebiet „Agfa“ an der Tegernseer Landstraße ist ein großes Wohngebiet neu entstanden. Es ist fraglich, ob die Sprengelschule an der Weißenseestraße die Grundschüler aus dem neuen Wohngebiet aufnehmen kann. Ebenso fraglich ist, ob die umliegenden Schulen wie Perlacher Straße, Ichostraße, Fromundstraße ausreichend Kapazität haben.

gez.
Alexander Reissl
Birgit Volk
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE
04.04.13

Folgen der Erhebung der Schmutzwassergebühren durch die Münchner Stadtentwässerung?

Mit den Abrechnungen für das vorangegangene Wirtschaftsjahr erhalten viele Stadtwerkekunden ein Merkblatt der Münchner Stadtentwässerung mit dem Inhalt, dass bereits für 2013 die Schmutzwassergebühr direkt von der Stadtentwässerung erhoben wird. Denn nunmehr rechnen Stadtwerke und Stadtentwässerung nach einem Stadtratsbeschlusses jeweils selbst für Frischwasser und Schmutzwasser ab. Dies wird in einem der jüngsten SWM-Wasserabrechnung beigefügten Merkblatt angekündigt. Mit dem Merkblatt erhalten die Kunden ein Formular für die Abgabe einer Abbuchungsermächtigung an die Stadtentwässerung.

Wenige Wochen nach Erteilung der Vollmacht erhalten die Kunden der Stadtentwässerung ein weiteres Schreiben. Als Anlage beigefügt ist ein Formular mit den Bankdaten des Kunden, welche er bei Erteilung der Abbuchungsermächtigung der Stadtentwässerung mitgeteilt hat. Der Kunde wird nunmehr aufgefordert die Daten zu überprüfen und bei Abweichungen dieses auf einem weiteren vorsorglich beigefügten Formular (Anlage 2 des Schreibens) der Stadtentwässerung mitzuteilen.

Bemerkenswert ist, dass im Merkblatt eine unveränderte Schmutzwassergebühr nur bis 2014 garantiert wird.

Dieses Vorgehen wirft Fragen auf.

Ich frage daher den Oberbürgermeister:

1. Inwiefern partizipieren Kunden der SWM und der Stadtentwässerung an möglichen Zusatzkosten oder Kostenersparnissen durch die Trennung der Fakturierung?
2. Vor welchen rechtlichen Hintergrund können am Abbuchungsverfahren teilnehmende Kunden mit der Überprüfung der bei der Stadtentwässerung eingegebenen Daten beauftragt und/oder gezwungen werden?
3. Ist sichergestellt, dass künftig die Abrechnungen der Stadtentwässerung zeitnah abgestimmt mit den Abrechnungen für Frischwasser erstellt werden?
4. Ist geplant, bei einer möglichen Rekommunalisierung der Frischwasserversorgung die Fakturierung für Frischwasser und Abwasser wieder zusammenzufassen?

Marian Offman, Stadtrat